

Tageseinrichtung für Kinder Kolpingstraße 4

Stadt Leverkusen



Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

als pädagogisches Team der
Städt. Tageseinrichtung für Kinder, Kolpingstraße 4, in Leverkusen-Opladen,
freuen wir uns über Ihr Interesse an der Konzeption des Hauses.
Auf den folgenden Seiten bringen wir das Gerüst und die Grundlage dessen zu Papier,
was wir täglich mit Ihren Kindern leben.
So lebendig wie unsere Zeit mit den Kindern ist auch unsere Konzeption.
Orientiert an der bestmöglichen Umsetzung der kindlichen Bedürfnisse
gestalten wir jeden Tag anders und doch mit festen Strukturen.

„Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen,
sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“

Dr. Maria Montessori

Für das Team der pädagogischen Mitarbeiter*innen
Stefanie Schiefer-Pfahler
(Einrichtungsleitung)

Inhalt			
Angaben zur Einrichtung	4	Sprachförderung	25
Vorstellung des Hauses	5	Partizipation und Beschwerdemanagement	26
Leitfaden der Stadt Leverkusen	6	Frühkindliche Sexualität	27
Belegungsstruktur	7	Dokumentation	28
Personal	8	Inklusion	29
Bild vom Kind	9	Kinderschutz	30
Ablauf der Eingewöhnung	10	Zusammenarbeit mit den Eltern	31
Raumnutzung	11-20	Qualitätsmanagement und Beschwerde	32
Rolle der Erzieher	21	Kooperation und Vernetzung	33
Strukturen	22-23	Gegenüberstellung von Konzeption und gesetzlichen Vorgaben	34-44
Das letzte Jahr vor der Schule	24		

Angaben zur Einrichtung



Anschrift: Städt. Tageseinrichtung für Kinder
Kolpingstraße 4
51379 Leverkusen

Telefon: 02171-9460225

Fax: 02171-9460228

E-Mail: Kita-Kolpingstrasse@stadt.leverkusen.de

Träger: Stadt Leverkusen

Leitung: Stefanie Schiefer-Pfahler



Vorstellung des Hauses

Die Kita Kolpingstrasse wurde im Januar 2013 eröffnet.
Sie liegt in Leverkusen-Opladen in einer ruhigen Siedlung
von Ein- und Mehrfamilienhäusern nahe der Wupper.
Die Nähe zur angrenzenden Ludwig-Rehbock-Anlage bietet Gelegenheit
für Spaziergänge, Spielplatzbesuche und Erlebnistage im Wald.
Über den öffentlichen Nahverkehr gibt es gute Busverbindungen in
andere Leverkusener Stadtteile.





Leitfaden der Stadt Leverkusen

Wir arbeiten auf der Grundlage des Kinderbildungsgesetzes in Nordrhein-Westfalen (Kibiz) und dem darin enthaltenen Bildungsauftrag.

- Als Städt. Tageseinrichtung freuen wir uns auf alle Kulturen und Glaubensrichtungen.
- Die Inklusion von Kindern mit und ohne Handicap ist uns ein Anliegen.
- Ihr Kind steht im Mittelpunkt unserer Arbeit
- Wir begleiten Ihr Kind auf dem Weg zur Selbstständigkeit , Toleranz und sozialer Kompetenz
- Wir gestalten die Räume der Einrichtung bewusst mit Arrangements und Anlässen, die die Kinder zum spielerischen Erkunden Ihrer Umgebung anregen, so dass sie in der Entwicklung ihrer motorischen, sprachlichen, kognitiven und emotionalen Fähigkeiten unterstützt werden.
- Wir arbeiten vernetzt und kooperieren mit anderen Institutionen im Umfeld.
- Wir legen großen Wert auf die Zusammenarbeit mit den Eltern.
Ein regelmäßiger Austausch von Eltern und Erziehern ist uns wichtig.

Belegungsstruktur

Kinder im Alter von 1-2 Jahren

16 Kinder

Betreuungszeit

7:30Uhr-14:40 Uhr

16 Kinder

Betreuungszeit

7:30 Uhr -16:30 Uhr



Kinder im Alter von 3-6 Jahren

18 Kinder

Betreuungszeit

7:30 Uhr – 14:40 Uhr

17 Kinder

Betreuungszeit

7:30 Uhr -16:30 Uhr



67 Kinder

Das Personal

In der Tageseinrichtung sind 14 Fachkräfte für die Kinder da.

7 Kollegen*innen arbeiten in Vollzeit.

7 Kollegen *innen arbeiten in Teilzeit.

Die Erzieher*innen bringen sich mit dem Wissen zahlreicher Zusatzqualifikationen in die Arbeit ein.

Die freigestellte Leitung arbeitet in Vollzeit

Sie bringt folgende Qualifikationen ein:

Staatlich anerkannte Erzieherin

Fachwirtin Erziehungswesen (KA)

Betriebswirtin Sozial und Gesundheitswesen (KA)

Bild vom Kind

Individualität des Kindes

Kinder sind von Geburt an einzigartige, eigenständige Persönlichkeiten, die es in ihrer Individualität zu unterstützen gilt. Wir respektieren und wertschätzen jedes einzelne Kind, indem wir uns ihm einfühlsam zuwenden und ihm seiner Entwicklung entsprechend Impulse, Begleitung und Unterstützung bieten.

Jedes Kind ist von Anfang an auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit angelegt und bringt somit seine eigenen Fragen an sein Umfeld mit.

Wir als Erzieher begeben uns gemeinsam mit den Kindern auf die Suche nach Antworten.

In unserem Kindergarten steht die Freude am Tun im Vordergrund:

„Der Weg ist das Ziel!“ (Konfuzius)



Ablauf der Eingewöhnung

**„Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen:
„Wurzeln und Flügel!“
J.W.v. Goethe**

Etwas Neues beginnt

Ihr Kind wird demnächst unsere Kindertageseinrichtung besuchen. Damit beginnt ein neuer Lebensabschnitt und eine spannende Zeit. Unsere Aufgabe ist es, Ihnen und Ihrem Kind hilfreich zur Seite zu stehen und Ihrem Kind einen angenehmen Start in der Einrichtung zu ermöglichen. Die Eingewöhnungsphase gestalten wir nach dem Berliner Modell, welches 4 Phasen vorsieht, die Ihrem Kind und auch Ihnen als Eltern ermöglichen soll, sich schrittweise, behutsam und begleitet in die neue Situation einzufinden. Grundvoraussetzung hierfür ist eine Atmosphäre von Vertrauen, Sicherheit und Akzeptanz sowie eine gute Zusammenarbeit zwischen Ihnen und der Erzieherin. Dies als Basis ist wichtig für das Eingewöhnen in den Alltag der Tageseinrichtung.

Eingewöhnung nach dem Berliner Modell

Grundphase

Das Kind und die Bezugsperson verbringen gemeinsam ca. 1-2 Stunden in der Einrichtung und werden von der Bezugserzieherin begleitet. Diese versucht vorsichtig Kontakt zum Kind aufzunehmen, ohne zu drängen. Die ersten Tage werden so verlaufen. Die Erzieherin bietet sich als Spielpartnerin an und beteiligt sich am Spiel des Kindes.

- In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt.

Stabilisierungsphase und Trennungsphase

Das Kind benötigt Sicherheit und eine ihm vertraute Umgebung, um sich auf einen ersten Trennungsversuch einlassen zu können. Die Bezugsperson verabschiedet sich kurz nach der Ankunft in der Kita vom Kind und verlässt für kurze Zeit den Raum, bleibt aber in der Einrichtung, jedoch außer Sichtweite des Kindes. Bleibt das Kind gelassen und interessiert, kann die Trennung ausgedehnt werden. Weint und schreit das Kind und lässt sich nicht trösten, muss die Bezugsperson unverzüglich zurückgeholt werden. Hierbei sollte die nächste Trennungsphase nach einigen Tagen stattfinden. Die Zeiträume ohne Bezugsperson werden nach und nach verlängert, sie verbleibt jedoch weiterhin in der Einrichtung. Die Bezugserzieherin übernimmt nun auch Versorgungstätigkeiten wie Wickeln und an- und ausziehen.

Schlussphase

Wenn diese Trennungssituationen für das Kind befriedigend verlaufen, kann sich die Bezugsperson für kurze Zeit aus der Einrichtung entfernen, muss aber jederzeit erreichbar sein.

Raumnutzungskonzept

Das Spiel ist der erste Schritt zum Lernen.

Die Räume bieten Arrangements und Anlässe zum Entdecken und Erforschen. Es ist uns ein Anliegen, dass die Räume eine Atmosphäre haben, in der Kinder sich wohlfühlen können. Die Phase des freien Spiels nimmt einen großen Teil im Tagesablauf ein.

Hier wird den vier Freiheiten des Spiels konsequent Beachtung geschenkt:

Die Kinder wählen frei wo, womit und was, mit wem und wie lange sie spielen möchten.

An der Rezeption beginnt und verabschiedet sich „ jeder erlebnisreiche Tag„ in der Kita.

Neben der Dokumentation der aktuellen Anwesenheit der Kinder findet hier ein wichtiger Austausch von Informationen zwischen Eltern, Kindern und Erziehern statt.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass alle Besucher und Mitarbeiter einen wertschätzenden Umgang pflegen, denn „Erziehung ist Vorbild und Liebe und sonst nichts „ (Johann Heinrich Pestalozzi 1746-1827)

Nach der Begrüßung am Morgen wählt jedes Kind seinen Aufenthaltsort selbst.





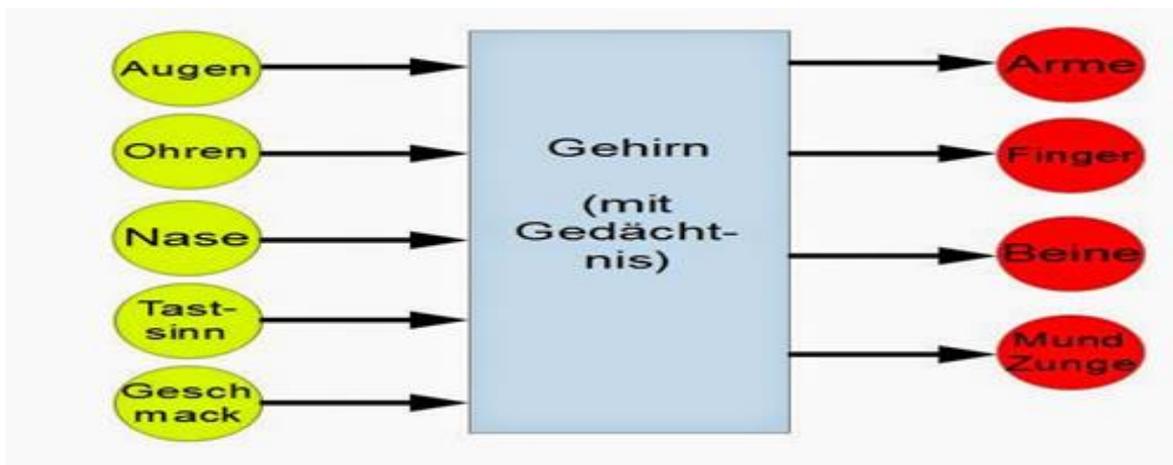
Raumnutzungskonzept

Die Sinnesinsel

Unsere liebevoll nach den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder eingerichtete Sinnesinsel ist ein Raum für Kinder die Ruhe und Entspannung suchen. Spielerisch können die Kinder hier gezielt ihre Sinne spüren und schulen. Hierzu steht im Wechsel verschiedenes Material zur Verfügung.

Sinneserfahrungen, die das Kind macht und verarbeitet, schaffen Verknüpfungen im Gehirn.

Je mehr Freiraum ein Kind bekommt Sinneserfahrungen zu machen, desto mehr Verknüpfungen entstehen im Gehirn. Die sinnliche Wahrnehmung ist für jedes Kind der Zugang zur Welt.



Im Bauhaus finden die Kinder ein reichhaltiges Angebot an Konstruktionsmaterial vor.

Das Spiel findet fast ausschließlich auf Bodenteppichen statt. Die Materialien haben für Kinder von 1-6 Jahren gleichermaßen einen starken Aufforderungscharakter. Sie verwenden die Dinge entsprechend ihrer Erfahrungen und ihrer fein-motorischen als auch kognitiven Entwicklung. Über den Umgang mit dem Bau und Konstruktionsmaterial eignen sich die Kinder spielerisch Erkenntnisse über Statik , Schwerkraft , Gewicht und Größe an. Sie trainieren außerdem auch hier ihre Hand-Auge-Koordination. Mit zunehmendem Alter können die Kinder Ihre Bauobjekte planvoll angehen. Allein oder in der Gruppe lassen Sie sich konzentrierter auf das Spiel mit dem Material ein und schaffen kleine Bauwerke. Diese Ergebnisse Ihres Bauens dürfen auch durch das Anstellen eines Namensschildes für eine gewisse Zeit geschützt werden. Nicht selten werden die Bauwerke auch durch Fotos für die Nachwelt festgehalten.

Zwei Nebenräume erweitern die Möglichkeiten des Spieles für die Kinder.

Der Werkraum

Hier stehen den Kindern verschiedene Materialien und Werkzeuge zur Verfügung. Angepasst an das Alter und den Entwicklungsstand des Kindes unterstützt die Erzieherin den erst noch experimentellen, später zielgerichteten Umgang mit Hammer und Nägeln sowie Holz und Sägen.



Raumnutzungskonzept

Der Kreativraum hat einen großen Aufforderungscharakter durch sein abwechslungsreiches Angebot an freiwählbaren Materialien.

In übersichtlichen Bereichen, gestaltet mit Hilfe von offenen Regalen, sind den Kindern folgende Dinge leicht zugänglich:

Papier , Kleber , Buntstifte ,Wachsmalstifte, Kreide, Knete, Scheren, Wasser-farben, Stoffreste Styropor, Korken, Kunststoffbecher, Tapetenmuster, Papprollen und Naturmaterialien. Die Kinder nutzen die Materialien entsprechend ihrer Entwicklung.

Machen die einjährigen Kinder noch vermehrt ausschließlich taktile Erfahrungen, so setzen die Kinder mit steigendem Alter die Materialien mehr und mehr zweckmäßig und phantasievoll ein.

Die Kinder begreifen, erforschen und erleben die Materialien in der Wiederholung und lernen auch durch Beobachtung anderer Kinder neue Möglichkeiten des kreativen Umgangs.

Für den Umgang mit dem Material braucht jedes Kind die Wiederholung seines Tuns.

Das Kind soll sein Produkt nicht am Maßstab des Erwachsenen messen müssen, sondern zeigen dürfen auf welchem Entwicklungsstand es sich befindet und / oder wie es seine Umwelt sieht.

Das Ziel ist nicht das Produkt, sondern die Auseinandersetzung mit der Herstellung.





Die Kinderwohnung

Diese ist so gestaltet, dass Kinder im Alter von 1-6 Jahren themenspezifische Rollenspiel-Angebote vorfinden.

Die Auswahl der Verkleidungsmöglichkeiten ist bewusst für Mädchen und Jungen ansprechend.

So finden sich neben den Kleidern und „Klackerschuh“ auch Feuerwehrhelme und Herrenkleidung.

Das Rollenspiel soll gleichermaßen von Jungen und Mädchen als attraktive Spielmöglichkeit Akzeptanz finden.

Der Begriff Puppenecke wird bewusst durch die Kinderwohnung ersetzt.





Die Villa Kunterbunt

Wie bereits der Name vermuten lässt, bietet die Villa Kunterbunt ein vielfältiges pädagogisches Angebot.

Um eine klare Strukturierung zu betonen und damit den Kindern die Orientierung zu erleichtern, wurden den verschiedenen Räumen unterschiedliche Schwerpunkte zugeteilt. So wird der Hauptraum vorrangig als Spielraum, der vordere Nebenraum als Forscherraum und der hintere Nebenraum als Kinderwohnung genutzt.

Der Hauptraum bietet Spielmaterial für alle Altersstrukturen.

Spiele zur Förderung der Kognition

Spiele zur Förderung der sozialen Kompetenz

Spiele zur Förderung der Sprachbildung

Gesellschafts- und Brettspiele

Kartenspiele

Farbzuordnungsspiele

Spiele zum erfassen des Zahlenraums bis 20





Der Essbereich

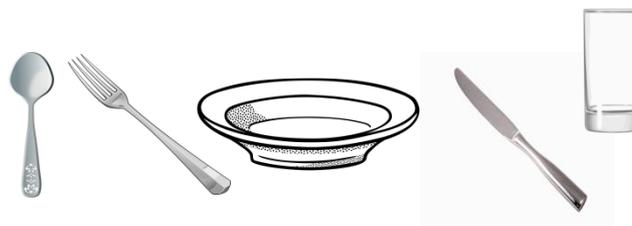
Den Essbereich sehen wir als einen wichtigen Bildungsbereich für Kinder.

Mit der Aufnahme von Nahrung ist es hier nicht getan. Vielmehr geht es hier um feinmotorische Übung, taktile und sinnliche Erfahrungen sowie den Erwerb von emotionalen und sozialen Erfahrungen. In der Gemeinschaft essen oder auch zurückgezogen an einem Platz, stehen den Kindern täglich Möglichkeiten offen, ihren sozialen Bedürfnissen nachzukommen.

Im Essbereich nehmen die Kinder das Frühstück, das Mittagessen und den Nachmittags-Imbiss ein.

Jedes Kind entscheidet frei darüber ob es essen möchte und die Größe der Menge.

Auch ein Lätzchen ist bei keinem Kind Pflicht. Das Kind entscheidet!





Der Bewegungsraum

Die Bewegung nimmt im Kindesalter eine zentrale Rolle in der Entwicklung ein.

Kinder entdecken sich, die materielle und personelle Umwelt durch Bewegung. Sie machen sich die Welt über den Körper und die Sinne zu eigen. Bewegung dient dem Kind zudem als Ausdrucksmittel seiner Gefühle und als wichtigste Kommunikationsform, durch die es in der vorsprachlichen Phase in den Dialog mit seiner Umwelt treten kann.

Auf dieser Grundlage versuchen wir den Alltag der Kinder so bewegt wie möglich zu gestalten.

Der Bewegungsraum ist die Ergänzung zur Bewegung im Haus und auf dem Außengelände. Er lädt die Kinder, durch seine Größe (ca.60 m²) und seine aufprallgeschützten Wände, zum ausgelassenen Bewegen ein.

Die große Fensterfront sorgt für freundliches, natürliches Tageslicht.

Der Bewegungsraum steht den Kindern mit seinen Materialien frei nach ihren Vorstellungen zur Nutzung bereit.



Der Forscherraum

greift die natürliche Neugier der Kinder auf und bietet ihnen die Möglichkeit, naturwissenschaftlich zu beobachten und zu experimentieren.

Durch das eigenständige Tun und durch die ganzheitliche Ansprache der Sinne erfahren die Kinder das Material in seiner Beschaffenheit und seinem Verhalten.

Spielerisch lernen sie den Umgang mit Utensilien und Materialien.

So ist im Forscherraum u.a. ein **Sandtisch** installiert, der wöchentlich mit unterschiedlichen Materialien bestückt wird, um die Eigenschaften des Sandes zu erfahren. Weiterhin gibt es einen fest installierten Tisch, an dem mit Wasser experimentiert werden kann. Auch hier wechselt das Angebot wöchentlich. An einem Forschertisch liegen verschiedene Materialien zur näheren Betrachtung bereit. Mit Hilfe von Lupe und, durch die Erzieherin unterstützt, mit dem Mikroskop können Oberflächen mit ihren Merkmalen erforscht und kleine, beinahe unsichtbare Dinge sichtbar gemacht werden.





Das Außengelände

Es ist für Kinder und Erwachsene von jeder Seite des Hauses zugänglich.
Die Kinder können durch mehrere Bereiche auf das Außengelände gelangen.

Neben viel Rasenfläche bietet das Gelände:

- drei Sandkästen ,
- zwei Bäckerhäuschen,
- ein Klettergerüst mit Rutsche ,
- eine große Nestschaukel ,
- Bäume und Büsche und
- eine befestigte Fläche zum befahren mit Rollern und Dreirädern
- zwei Bänke zum Ausruhen und Beobachten
- schattige Flächen

Das Spiel auf dem Außengelände ist für die Kinder sehr wichtig.
Wir bieten den Kindern jeden Tag die Möglichkeit raus zu gehen.



Rolle der Erzieher*innen

- Die Erzieher*innen kümmern sich um eine spiel-und somit lernfreundliche Atmosphäre.
- Sie sind Sprachvorbild und schaffen Sprachanlässe für alle Kinder, abgestimmt auf deren Entwicklungsstand.
- Sie sind offen für Anregungen und
- Sie unterstützen und ermutigen die Kinder in der Erprobung von lebenspraktischen Kompetenzen auf dem Weg zu Eigenständigkeit und Autonomie.
- Sie unterstützen sie die Kinder dabei, geeignete Spielpartner zu finden.
- Neben einem abwechslungsreichen Angebot achten Sie darauf, dass die Materialien sauber und unbeschädigt sind und so ihre Attraktivität behalten.
- Sie unterstützen die Kinder bei der Spielfindung, machen Angebote und Vorschläge, jedoch ohne sie in ein Spiel hinein zu drängen.
- Die Erzieherinnen unterstützen das Erlernen von Regeln und Absprachen, die für eine positive Spielgestaltung notwendig sind.
- Sie unterstützen, falls notwendig, das Spiel der Kinder sprachlich und ermuntern sie, neue Spiele zu erproben.
- Im Verlauf eines Spieles leisten sie, wenn nötig, Hilfestellung, gewähren dabei den Kindern aber den Freiraum, eigenständig zu entscheiden und zu spielen.

Um die Kinder auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit , Eigenverantwortlichkeit und in ihrer Entwicklung der sozialen, emotionalen , sprachlichen und motorischen Kompetenzen zu unterstützen , gestalten wir die Umgebung der Kinder mit einem großen Aufforderungscharakter zum spielerischen Lernen.

Die Bewegung: Um jedem Kind im Tagesablauf die Möglichkeit zu geben sich zu bewegen und seine Umwelt mit allen Sinnen kennen und begreifen zu lernen ist es uns sehr wichtig, die Bildungsräume stets so zu gestalten, dass die Kinder ein ansprechendes Angebot an Spiel und Bewegungsmöglichkeiten haben.

Die Räume werden nur mit den notwendigsten Möbeln bestückt.

Freie Flächen bieten hier Platz für den natürlichen Drang der Kinder nach Bewegung. Die Räume haben großzügige Teppichflächen die zum Bauen und spielen einladen.

Gepolsterte Flächen regen die Kinder zum Rollen, hüpfen und entspannen ein.

Den größten Teil des Tages soll das freie Spiel der Kinder einnehmen. Dem einzelnen Kind soll Zeit gelassen werden die Bildungsbereiche nach seinen aktuellen Interessen spielerisch zu nutzen. Der Kontakt zu Freunden und der damit verbundene wichtige Übungsraum für soziale Kompetenzen braucht ebenfalls Zeit.

Die Mahlzeiten

Das Frühstück 8:00-10:00 Uhr

Das Mittagessen der Schlafkinder 11:00 Uhr

Der Mittagsschlaf 11:30-ca 13:30 Uhr

Das Mittagessen der älteren Kinder 12:00-13:00 Uhr

Der Snack 14:45 Uhr

- Vor Festen (Sommerfest , Osterfest , St Martin . Nikolaus , Weihnachten, Karneval) treffen wir uns täglich gemeinsam im Bewegungsraum oder auf dem Außengelände zum **gemeinsamen Singen** mit allen Kindern und Erzieherinnen .
- Einmal in der Woche geht eine Gruppe von ca. 20 Kindern im Alter von 3 – 6 Jahren mit drei Erzieherinnen in das angrenzende Waldgebiet um dort zu klettern, zu toben und die Natur zu erforschen. Die Gruppe genießt die sozialen Erlebnisse und sammelt Naturmaterialien welche im Bau- und Kreativbereich der Kita verwendet werden.



- An drei Vormittagen in der Woche findet ein altersspezifisches Bewegungs- und Spielangebot in der Turnhalle statt. Hierbei können die Kinder Ihrem motorischen und kognitiven Entwicklungsstand entsprechend entscheiden, welche Spiele und Materialien sie nutzen möchten.
- An einem Vormittag in der Woche findet ein Backangebot statt. Teilnehmende Kinder sammeln theoretische und praktische Erfahrungen in der Zubereitung von Kuchen, Waffeln oder Gebäck.
- Zusätzlich zu den Festen im Jahreskreis greifen wir Fragen und Interessen der Kinder auf und setzen diese in kindgerechten Aktionen um. Dies geschieht durch zusätzliche Spiel- und Gesprächskreise, die dann auch altershomogen sein können um die Kinder nicht zu unter- oder überfordern.



Das letzte Jahr vor der Schule

In diesem letzten Kindergartenjahr möchten wir die Kinder, genauso wie in der vorangegangenen Kindergartenzeit, in Ihrer Entwicklung zur Eigenständigkeit unterstützen.

Die Freude auf die bevorstehende Schulzeit soll geweckt oder verstärkt werden indem wir den Kindern (gemeinsam mit den Eltern) weiterhin Sicherheit vermitteln und Lernmöglichkeiten durch ansprechende Bildungsräume bereitstellen.

In Zusammenarbeit mit der regionalen Schulberatungsstelle gestalten wir jedes Jahr einen Themen- Nachmittag, bei dem die Eltern eingeladen sind, ihre Fragen zum Übergang, von der Kita in die Grundschule, zu stellen.

Gern können auch Eltern von jüngeren Kindern teilnehmen.

Ausflüge und Aktionen, in Kooperation mit anderen Institutionen der Stadt Leverkusen (Schulen, Polizei), werden im letzten Jahr vor der Einschulung mit den Kindern durchgeführt.

Wir richten uns bei diesen besonderen Aktionen nach den Wünschen der Kinder.



Sprachförderung

Sprache ist schon in den ersten Lebensjahren das wichtigste Denk- und Verständigungswerkzeug.

Die Kinder werden in der Kita von Beginn an in ihrer Sprachentwicklung wahrgenommen und unterstützt.

Die Erzieherin beobachtet und dokumentiert den Entwicklungsstand des Kindes unter den Aspekten:

- Sprachverständnis
- Semantik / Lexikon - Wortbedeutung
- Phonetik / Phonologie- Lautbildung
- Prosodie-Rhythmische und melodische Gliederung von Spracheinheiten
- Morphologie / Syntax –Satzbau
- Pragmatik-Kommunikativer Gebrauch von Sprache, das Sprachhandeln
- Literacy-Erfahrungen um die Buch-,Erzähl-und Schriftkultur

Auf der Basis dieses Wissens über den Entwicklungsstandes eines Kindes fördern die Erzieherinnen im alltäglichen Umgang mit den Kindern die Sprachentwicklung. Die Mehrsprachigkeit von Kindern wird anerkannt und unterstützt.



Partizipation und Beschwerdemanagement

Partizipation

Als Partizipation werden die verschiedenen Formen von Mitbestimmung und Beteiligung bezeichnet. In der Kindertagesstätte heißt das, Kinder sollen ernstgenommen und altersgemäß am Alltagsgeschehen beteiligt sein.

Grundvoraussetzung für eine gelungene Partizipation ist eine positive Grundeinstellung des pädagogischen Personals. Partizipation zeigt sich im täglichen Miteinander von Kindern und der Erzieherin und der Kinder untereinander.

Welche Formen der Partizipation kommen in der Kindertagesstätte Kolpingstraße zum Tragen?

Die Kinder wählen ihren Spielbereich und gestalten ihre Umgebung aktiv mit.

Die Kinder wählen ihre Spielpartner aus.

Die Kinder suchen das Mittagsmenü des Caterers aus.

Die Kinder entscheiden über die Befriedigung ihrer Bedürfnisse im Bezug auf Hunger, Durst, Schlafbedürfnis.

Die Kinder entscheiden über ihr Wohlbefinden im Bezug auf Bekleidung. Sie lernen so ihren Körper und ihre Empfindungen wahrzunehmen.

Es gibt die projektbezogene Beteiligung. Erzieher*innen greifen die Themen auf und setzen diese im Alltag der Kinder um. Je nach Relevanz werden einzelne Kinder, eine Kleingruppe, eine altershomogene Gruppe oder die Gesamtheit der Kinder in der Umsetzung unterstützt.

Die Kinder wirken bei der Raumgestaltung mit und werden soweit möglich bei der Neubeschaffung von Spielmaterial einbezogen.

Offene Formen der Beteiligung:

In unserem Haus finden im Rhythmus von 2 Wochen Gesprächskreise statt. Hier werden Erlebnisse und Probleme der Kinder besprochen und es wird gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Die Besprechung der Kinder wird auf kindgerechte Weise protokolliert (Plakatgestaltung) und im Eingangsbereich des Hauses ausgehängt.

In regelmäßigen Teamsitzungen der pädagogischen Mitarbeiter werden die Wünsche und Beschwerden erörtert und die Umsetzung wird besprochen.



Frühkindliche Sexualität

Wir respektieren diesbezüglich unterschiedliche Haltungen der Kulturen.

In unserem Verständnis ist kindliche Sexualität das Bedürfnis nach Geborgenheit, Zärtlichkeit und die Freude / Lust am eigenen und am anderen Körper. Alle Kinder sind wissbegierig, spontan und unbefangen. Sie möchten Ihren Körper und ihre Umwelt ausprobieren und mit allen Sinnen begreifen.

Hierbei stellen sie viele Fragen, die je nach Alter und Entwicklung des Kindes offen, respektvoll und sensibel von uns beantwortet werden, z.B. die Themen: Freundschaft, Liebe, Körper, Schwangerschaft und Geburt.

Diese offene Haltung ist für die Persönlichkeitsentwicklung von wesentlicher Bedeutung.

Des Weiteren benötigen Kinder Wörter und Begriffe für Ihren Körper, um ihn zu benennen und verstehen. Wir benutzen in der Einrichtung z.B. beim Wickeln, die medizinischen Begriffe, wie z.B. Scheide und Penis. Uns ist wichtig, dass die Kinder die allgemeingültigen Wörter kennenlernen.

Das Beispiel Doktorspiele hilft zu verdeutlichen, wie wichtig diese für die Entwicklung der Kinder sind. Gemeint sind damit *normale* Untersuchungssituationen, wie sie Kinder beim Arzt zur Erkundung des Körpers kennenlernen. Damit sind keine sexuellen Handlungen gemeint. Wichtig ist, dass diese Spiele unter Gleichaltrigen und mit wechselnden Rollen stattfinden. Es gibt Regeln die diese Spiele begleiten: keine Gegenstände in Körperöffnungen stecken und ein „Nein“ akzeptieren. Diese Regeln werden von uns vorgegeben, kontrolliert und das Wohlergehen der Kinder beim Spiel hinterfragt.

Scheuen Sie sich nicht Fragen zu stellen, wir stehen Ihnen jeder Zeit zur Verfügung. Außerdem verfügt die Einrichtung über ausreichend Literatur zu diesem Thema.

Kinder entdecken Ihren Körper und dabei auch, dass sie sich selbst „schöne Gefühle“ machen können (Selbstbefriedigung). Selbstwirksame Handlungen ganz unbefangen, nur für sich alleine (ca. 4 – 6 jährige Kinder) bedeuten Entspannung und haben keinen sexuellen Hintergrund (S. Freud).

Manchmal haben Kinder ein Bedürfnis nackt / oder wenig bekleidet zu spielen oder sich zu bewegen. Dies ist in unserer Einrichtung möglich, wenn der Schutz des Kindes gewahrt bleibt.

Körperkontakt spielt im Alltag mit Kindern eine große Rolle, hierbei signalisiert das Kind welche Bedürfnisse es hat, z.B. ob es zum Trösten in den Arm genommen werden möchte oder nicht.

Sollten Sie Fragen zu diesem oder dem nachfolgendem Thema haben, Frau Peter von der AWO Koordinierungsstelle steht Ihnen gerne zur Verfügung: **02171/ 27529**.



Dokumentation

Der Bildungsauftrag , die Förderung und Unterstützung jedes Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern in Fragen der Bildung und Erziehung , sind die Kernaufgaben unserer Arbeit.

Die Entwicklung aller Kinder dokumentieren wir nach Einwilligung der Eltern schriftlich.

Ab dem vollendeten dritten Lebensjahr arbeiten wir mit der offiziellen Bildungsdokumentation der Stadt Leverkusen. Diese ist dreigeteilt in:

Entwicklungstabellen und freie Formulierungen der Fachkräfte zu Beobachtungen und Materialien aus der Kindergartenzeit (Zeichnungen , Fotos etc.) Auf der Grundlage dieser Verschriftlichungen ist ein strukturiertes Entwicklungsgespräch für Eltern und Erzieher möglich.

Entwicklungsgespräche führen wir jährlich im ersten Quartal des Jahres.



Inklusion

In enger Absprache mit der Einrichtungsleitung ist die Förderung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf möglich. Die Konzeptionen der Tageseinrichtungen für Kinder der Stadt Leverkusen stellen die verbindliche Grundlage für die pädagogische und therapeutische Arbeit am Kind dar. Die Therapien finden alltagsintegriert, orientiert an den Bedürfnissen und Wünschen des Kindes, zu jeder Zeit und an jedem Ort statt, zum Beispiel in Kleingruppen, beim Essen, in jedem Bildungsbereich oder in der Alltagskommunikation.

Die Therapeutinnen und Therapeuten beobachten die eigenständige Persönlichkeit jedes Kindes und respektieren Gefühle, Bedürfnisse, Interessen, Fähigkeiten und Wünsche. Die Interaktion und Beziehung zwischen therapeutischen Fachkräften und Kind sind partnerschaftlich und auf Augenhöhe. Ausgehend von der Beobachtung und Dokumentation wird die Therapie eines Kindes individuell auf seine Entwicklung, Interessen und Fähigkeiten abgestimmt.

Kinderschutz

- Das Kindeswohl gesichert durch standardisierte Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- Der Leitfaden für Kitas der Stadt Leverkusen ist erstellt und wird nachträglich eingefügt.



Zusammenarbeit mit Eltern

Elternarbeit und Hospitation

Der vertrauensvolle Umgang von Eltern und Erziehern ist die Basis für eine gute Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder.

Neben sogenannten kurzen „Tür- und- Angel-Gesprächen“ finden wir gerne Zeit für ein beratendes Gespräch oder die Lösung eines Konflikts. Oft ist es jedoch ratsam wenn diese Gespräche einen terminierten Rahmen haben. So können alle Beteiligten am Gespräch teilnehmen.

Für das Wohlbefinden der Kinder hat es sich bewährt, wenn neben den Kindern auch die Eltern den Kindergarten als vertraute Umgebung erleben dürfen und mit den Kindern Erlebnisse in der Kita haben. Eltern-Kind- Nachmittage sind deshalb fester Bestandteil unserer Jahresplanung.

Zusätzlich bieten wir den Eltern jeden ersten Dienstag im Monat die Möglichkeit zur Hospitation. Diese wird in ein Vor- und Nachgespräch mit einer pädagogischen Fachkraft eingebettet. Hier werden Absprachen getroffen und Fragen beantwortet. Für Eltern und Erzieher hat sich dieser Weg zur Transparenz unserer pädagogischen Arbeit bewährt. Erleben ist besser als nur erklären – Eltern sind willkommen!

Qualitätssicherung und Beschwerde



Qualitätssicherung und – Entwicklung

Die Stadt Leverkusen orientiert sich in der Qualitätsentwicklung und -sicherung an den §§ 79 und 79a Sozialgesetzbuch VIII für Tageseinrichtungen für Kinder. Die Qualitätsentwicklung und -sicherung ist als Prozess zu verstehen. Für die städtischen Tageseinrichtungen für Kinder heißt das, dass die Qualitätsziele kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Folgende Aspekte stellen die Qualitätsentwicklung in den städtischen Tageseinrichtungen für Kinder sicher:

- Jährliche Überprüfung/Überarbeitung der individuellen Einrichtungskonzeption nach vorgegeben pädagogischen Themen. Jährlich drei Konzeptionstage pro Tageseinrichtung.
- Kontinuierliche Erarbeitung der Bildungsdokumentation für jedes Kind.
- Durchführung von individuellen, strukturierten Fallbesprechungen für jedes Kind.
- Regelmäßige Teilnahme der pädagogischen Fachkräfte an Erste Hilfe Schulungen.
- Regelmäßige Kontrollen durch das Gesundheitsamt zur Beurteilung der hygienischen Bedingungen und der Räumlichkeiten in den Tageseinrichtungen für Kinder.
- Beschwerden sind als konstruktive Kritik erwünscht. Sie können mündlich oder schriftlich eingereicht werden.

Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen



Die städtischen Tageseinrichtungen für Kinder sind vernetzt mit allen Institutionen, die am Erziehungsprozess von Kindern beteiligt sind. Sie sind Knotenpunkt in einem sozialräumlichen Netzwerk:

- Interdisziplinäre Frühförderung (IFF)

Die Therapeutinnen/Therapeuten der Interdisziplinären Frühförderung arbeiten im engen Austausch mit den städtischen Tageseinrichtungen zusammen, um „Frühe Hilfe“ sowohl dem jeweiligen Kind als auch den Eltern geben zu können.

- Erziehungsberatungsstelle

Die Erziehungsberatungsstelle der Stadt Leverkusen bietet Beratung für Kinder, Familien und Jugendliche. Darüber hinaus unterstützt sie die städtischen Tageseinrichtungen für Kinder bei individuellen Fragestellungen.

- Kindertagespflege

Die Kindertagespflege der Stadt Leverkusen ist eine familienähnliche und flexible Betreuungsform, insbesondere für Kinder unter drei Jahren.

- AWO – Beratungsstelle für Schwangerschaft, Sexualität und Partnerschaft

Die Fachstelle bietet Hilfe bei Fragen zu einer „gesunden“ Entwicklung der kindlichen Sexualität, bei Fragen zur Prävention von sexueller Gewalt und bei Fragen der Intervention (Beratung der Fachkräfte in den städtischen Tageseinrichtungen für Kinder im Einzelfall).

- KI - Kommunales Integrationszentrum der Stadt Leverkusen

Das Kommunale Integrationszentrum unterstützt die städtischen Tageseinrichtungen für Kinder bei Themen, die Familien/Kinder mit Migrationshintergrund betreffen.

- Suchthilfe gGmbH – Fachstelle für Suchtvorbeugung

Die Fachstelle für Suchtvorbeugung bietet Fortbildungen für Fachkräfte der städtischen Tageseinrichtungen für Kinder, sowie thematische Elternabende in den Tageseinrichtungen, an.

- Kooperation zwischen den städtischen Tageseinrichtungen für Kinder und den örtlichen Grundschulen:
Handreichung „Übergang Tageseinrichtung für Kinder – Schule leicht gemacht“

Gegenüberstellung von Konzeption und gesetzlichen Vorgaben

Wir arbeiten auf der Grundlage der Vorgaben des SGB VIII und des Kinderbildungsgesetzes in seiner gültigen Fassung.

Folgende 10 Seiten stellen den Bezug von Gesetzestext und dem Inhalt der Konzeption dar.



Wir arbeiten auf der Grundlage der Vorgaben des SGB VIII und des Kinderbildungsgesetzes in seiner gültigen Fassung.

§ 1 SGB VIII Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

(4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie
3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.



Sicherheit, Geborgenheit, Respekt und Vertrauen sind die Basis für Erfahrungen, die verknüpft mit positiven Emotionen zu Erinnerungen werden.
Mit diesen positiv besetzten Erfahrungswerten beginnt der fortlaufende Bildungsprozess des Kindes.

Das Kindeswohl gesichert durch standardisierte Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
Der Leitfaden für Kitas der Stadt Leverkusen ist erstellt und wird nachträglich eingefügt.

Wir arbeiten auf der Grundlage der Vorgaben des SGB VIII und des Kinderbildungsgesetzes in seiner gültigen Fassung.

§ 22 SGB VIII Grundsätze der Förderung

(1) Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden. Kindertagespflege wird von einer geeigneten Tagespflegeperson in ihrem Haushalt oder im Haushalt des Personensorgeberechtigten geleistet. Das Nähere über die Abgrenzung von Tageseinrichtungen und Kindertagespflege regelt das Landesrecht. Es kann auch regeln, dass Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen geleistet wird.



(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.



(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.



Das Spiel ist der erste Schritt zum Lernen. Die Räume bieten Arrangements und Anlässe zum Entdecken und Erforschen. Es ist uns ein Anliegen, dass die Räume eine Atmosphäre haben, in der Kinder sich wohlfühlen können. Die Phase des freien Spiels nimmt einen großen Teil im Tagesablauf ein. Hier wird den vier Freiheiten des Spiels konsequent Beachtung geschenkt: Die Kinder wählen frei wo, womit und was, mit wem und wie lange sie spielen möchten.

**Wir arbeiten auf der Grundlage der
Vorgaben des SGB VIII
und des Kinderbildungsgesetzes in seiner
gültigen Fassung.**

**§ 45 SGB VIII Erlaubnis für den Betrieb einer
Einrichtung**

(2) Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn das Wohl der Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung gewährleistet ist. Dies ist in der Regel anzunehmen, wenn

1. die dem Zweck und der Konzeption der Einrichtung entsprechenden räumlichen, fachlichen, wirtschaftlichen und personellen Voraussetzungen für den Betrieb erfüllt sind,

2. die gesellschaftliche und sprachliche Integration und ein gesundheitsförderliches Lebensumfeld in der Einrichtung unterstützt werden sowie die gesundheitliche Vorsorge und die medizinische Betreuung der Kinder und Jugendlichen nicht erschwert werden sowie

3. zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden.

(3) Zur Prüfung der Voraussetzungen hat der Träger der Einrichtung mit dem Antrag

1. die Konzeption der Einrichtung vorzulegen, die auch Auskunft über Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung gibt, sowie

2. im Hinblick auf die Eignung des Personals nachzuweisen, dass die Vorlage und Prüfung von aufgabenspezifischen Ausbildungsnachweisen sowie von Führungszeugnissen nach § 30 Absatz 5 und § 30a Absatz 1 des Bundeszentralregistergesetzes sichergestellt sind; Führungszeugnisse sind von dem Träger der Einrichtung in regelmäßigen Abständen erneut anzufordern und zu prüfen.

Personal

In der Tageseinrichtung sind 14 Fachkräfte für die Kinder da.

7 Kollegen*innen arbeiten in Vollzeit.

7 Kollegen *innen arbeiten in Teilzeit.

Die Erzieher*innen bringen sich mit dem Wissen zahlreicher Zusatzqualifikationen in die Arbeit ein.

Die freigestellte Leitung arbeitet in Vollzeit

Sie bringt folgende Qualifikationen ein:

Erzieherin , Fachwirtin Erziehungswesen (KA)

Betriebswirtin Sozial und Gesundheitswesen (KA)

Wir arbeiten auf der Grundlage der Vorgaben des SGB VIII und des Kinderbildungsgesetzes in seiner gültigen Fassung.

§ 3

Aufgaben und Ziele

(1) Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.

(2) Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen und die Tagespflegepersonen haben den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidungen zu achten.

Der Bildungsauftrag , die Förderung und Unterstützung jedes Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern in Fragen der Bildung und Erziehung , sind die Kernaufgaben unserer Arbeit.

Die Entwicklung aller Kinder dokumentieren wir nach Einwilligung der Eltern schriftlich.

Ab dem vollendeten dritten Lebensjahr arbeiten wir mit der offiziellen Bildungsdokumentation der Stadt Leverkusen. Diese ist dreigeteilt in:

Entwicklungstabellen und freie Formulierungen der Fachkräfte zu Beobachtungen und Materialien aus der Kindergartenzeit (Zeichnungen , Fotos etc.) Auf der Grundlage dieser Verschriftlichungen ist ein strukturiertes Entwicklungsgespräch für Eltern und Erzieher möglich.

Entwicklungsgespräche führen wir jährlich im ersten Quartal des Jahres.

**Wir arbeiten auf der Grundlage der
Vorgaben des SGB VIII
und des Kinderbildungsgesetzes in seiner
gültigen Fassung.**

§ 8

Gemeinsame Förderung aller Kinder
Kinder mit Behinderungen und Kinder,
die von einer Behinderung bedroht
sind, sollen gemeinsam mit Kindern
ohne Behinderung gefördert werden.
Die besonderen Bedürfnisse von
Kindern mit Behinderungen und von
Kindern, die von einer Behinderung
bedroht sind, sind bei der
pädagogischen Arbeit zu
berücksichtigen.

In enger Absprache mit der Einrichtungsleitung ist die
Förderung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf möglich.
Die Konzeptionen der Tageseinrichtungen für Kinder der
Stadt Leverkusen stellen die verbindliche Grundlage für die
pädagogische und therapeutische Arbeit am Kind dar. Die
Therapien finden alltagsintegriert, orientiert an den
Bedürfnissen und Wünschen des Kindes, zu jeder Zeit und
an jedem Ort statt, zum Bei-spiel: in Kleingruppen, beim
Essen, in jedem Bildungsbereich oder in der Alltags-
kommunikation.

Die Therapeutinnen und Therapeuten beobachten die
eigenständige Persönlichkeit jedes Kindes und respektieren
Gefühle, Bedürfnisse, Interessen, Fähigkeiten und Wünsche.
Die Interaktion und Beziehung zwischen therapeutischen
Fachkräften und Kind sind partnerschaftlich und auf
Augenhöhe. Ausgehend von der Beobachtung und
Dokumentation wird die Therapie eines Kindes individuell
auf seine Entwicklung, Interessen und Fähigkeiten
abgestimmt.

**Wir arbeiten auf der Grundlage der
Vorgaben des SGB VIII
und des Kinderbildungsgesetzes in seiner
gültigen Fassung.**

§ 11

Fortbildung und Evaluierung

2) Zur Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen ist eine kontinuierliche Evaluierung erforderlich. Dafür sollen von den Trägern Qualitätskriterien entwickelt werden, die Aussagen über die Begleitung, Förderung und Herausforderung frühkindlicher Bildungsprozesse enthalten. Qualitätsentwicklungsmaßnahmen werden von den Trägern der Kindertageseinrichtungen in eigener Verantwortung durchgeführt. Zur Grundlage für die Evaluierung gehören insbesondere:

1. eine schriftliche Konzeption der Arbeit der Kindertageseinrichtung, in der Leitlinien für die Arbeit und ein eigenes Profil formuliert sind,
2. ein träger- oder einrichtungsspezifisches pädagogisches Konzept und
3. eine Darstellung über die Durchführung des Qualitätsentwicklungsprozesses in der Kindertageseinrichtung.

Jährliche Überprüfung/Überarbeitung der individuellen Einrichtungskonzeption nach vorgegeben pädagogischen Themen. Jährlich drei Konzeptionstage pro Tageseinrichtung.

Kontinuierliche Erarbeitung der Bildungsdokumentation für jedes Kind.

Durchführung von individuellen, strukturierten Fallbesprechungen für jedes Kind.

Regelmäßige Teilnahme der pädagogischen Fachkräfte an Erste Hilfe Schulungen.

Regelmäßige Kontrollen durch das Gesundheitsamt zur Beurteilung der hygienischen Bedingungen und der Räumlichkeiten in den Tageseinrichtungen für Kinder.

**Wir arbeiten auf der Grundlage der
Vorgaben des SGB VIII
und des Kinderbildungsgesetzes in seiner
gültigen Fassung.**

§ 13

Frühkindliche Bildung

(2) Die Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege gestalten ihre Bildungsangebote so, dass die individuellen Belange und die unterschiedlichen Lebenslagen der Kinder und ihrer Familien Berücksichtigung finden. Die Bildungsgelegenheiten sind so zu gestalten, dass die Kinder neben Wissen und Kompetenzen auch Bereitschaften und Einstellungen (weiter-) entwickeln. Das pädagogische Personal in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege beachtet, was die Kinder in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozess einbringen, welche Möglichkeiten sie besitzen, welche Zeit sie benötigen, welche Initiative sie zeigen und stimmt sein pädagogisches Handeln darauf ab. Es schafft eine anregungsreiche Umgebung, die jedem Kind Freiräume, Muße und Zeit gibt, um mit neuen Erfahrungen und Lerngelegenheiten auf seine Weise umzugehen. Das Personal beachtet dabei auch, dass verlässliche Bindung, Vertrauen und emotionale Sicherheit den Bildungsprozess des Kindes besonders unterstützen.

Nach dem Leitgedanken : „Raum für Kinder -
Zeit für Kindheit“

gestalten wir die Umgebung der Kinder so , das sie Räume vorfinden die sie anregen und einladen durch spielerisches Tun Erfahrungen mit der Umgebung , dem Material und Menschen zu machen .

Das Spiel ist der erste Schritt zum Lernen. Die Räume bieten außerdem Arrangement und Anlässe zum Entdecken und Erforschen. Es ist uns ein Anliegen, das die Räume eine Atmosphäre haben , in denen Kinder sich wohlfühlen können. Sicherheit , Geborgenheit , Respekt und Vertrauen sind die Basis für Erfahrungen , die verknüpft mit positiven Emotionen, zu Erinnerungen werden.

Mit diesen positiv besetzten Erfahrungswerten beginnt der fortlaufende Bildungsprozess des Kindes.

Wir arbeiten auf der Grundlage der Vorgaben des SGB VIII und des Kinderbildungsgesetzes in seiner gültigen Fassung.

§ 13
Frühkindliche Bildung

(3) Die Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege bieten auf Basis der Eigenaktivität des Kindes und orientiert an seinem Alltag vielfältige Bildungsmöglichkeiten, die die motorische, sensorische, emotionale, ästhetische, kognitive, kreative, soziale und sprachliche Entwicklung des Kindes ganzheitlich fördern und die Begegnung und Auseinandersetzung mit anderen Menschen einschließen. Wesentlicher Ausgangspunkt für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit sind die Stärken, Interessen und Bedürfnisse des Kindes.

(4) Das pädagogische Personal in der Kindertagesbetreuung verbindet gemeinsame Bildung und Erziehung aller Kinder mit individueller Förderung. Es leistet einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit der Kinder, unabhängig von Geschlecht, sozialer oder ethnischer Herkunft und zum Ausgleich individueller und sozialer Benachteiligungen.

(5) Bildung und Erziehung sollen dazu beitragen, dass alle Kinder sich in ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Lebenssituationen anerkennen, positive Beziehungen aufbauen, sich gegenseitig unterstützen, zu Gemeinsinn und Toleranz befähigt und in ihrer interkulturellen Kompetenz gestärkt werden.

Raumangebot der Einrichtung 1

Die Rezeption

An der Rezeption beginnt und verabschiedet sich „jeder erlebnisreiche Tag „in der Kita. Neben der Dokumentation der aktuellen Anwesenheit der Kinder findet hier ein wichtiger Austausch von Informationen zwischen Eltern , Kindern und Erziehern statt. Es ist uns ein großes Anliegen , das alle Besucher und Mitarbeiter einen wertschätzenden Umgang pflegen , denn „Erziehung ist Vorbild und Liebe- und sonst nichts „ (Johann Heinrich Pestalozzi 1746-1827)

Nach der Begrüßung am Morgen wählt jedes Kind seinen Aufenthaltsort selbst.

Hier wird den vier Freiheiten des Spiels konsequent Beachtung geschenkt: Die Kinder wählen frei wo, womit und was , mit wem und wie lange sie spielen möchten.

Die Kinderwohnung

Diese ist so gestaltet , dass Kinder im Alter von 1-6Jahren themenspezifische Rollenspiel-Angebote vorfinden.

Die Auswahl der Verkleidungsmöglichkeiten ist bewusst für Mädchen und Jungen ansprechend. So finden sich neben den Kleidern und „ Klackerschuhen“ auch Feuerwehrehelme und Herrenkleidung.

Das Rollenspiel soll gleichermaßen von Jungen und Mädchen als attraktive Spielmöglichkeit Akzeptanz finden.

Der Begriff Puppenecke wird bewusst durch die Kinderwohnung ersetzt.

Der Kreativbereich

Der Kreativraum hat eine großen Aufforderungscharakter durch sein abwechslungsreiches Angebot an freiwählbaren Materialien.

Diese Materialien stehen den Kindern im Alter von 1-6 Jahren zur Verfügung.

In übersichtlichen Bereichen, gestaltet mit Hilfe von offenen Regalen, sind den Kindern unter Anderem folgende Dinge leicht zugänglich :

Papier Kleber Buntstifte / Spitzer

Wachsmalstifte Kreide Knete Scheren Wasserfarben Stoffreste Korken und Naturmaterialien Die Kinder nutzen die Materialien entsprechend ihrer Entwicklung.

Machen die einjährigen Kinder noch vermehrt ausschließlich taktile Erfahrungen , so erweitert sich der Umgang mit einzelnen Materialien mit steigenden Erfahrungen.

Die Kinder begreifen erforschen und erleben die Materialien in der Wiederholung und lernen auch durch Beobachtung anderer Kinder neue Möglichkeiten des kreativen Umgangs. Das Kind soll sein Produkt nicht am Maßstab des Erwachsenen messen müssen , sondern zeigen dürfen auf welchem Entwicklungsstand es sich befindet und / oder wie es seine Umwelt sieht.

Das Ziel ist nicht das Produkt, sondern die Auseinandersetzung mit der Herstellung

Wir arbeiten auf der Grundlage der Vorgaben des SGB VIII und des Kinderbildungsgesetzes in seiner gültigen Fassung.

§ 13
Frühkindliche Bildung

(3) Die Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege bieten auf Basis der Eigenaktivität des Kindes und orientiert an seinem Alltag vielfältige Bildungsmöglichkeiten, die die motorische, sensorische, emotionale, ästhetische, kognitive, kreative, soziale und sprachliche Entwicklung des Kindes ganzheitlich fördern und die Begegnung und Auseinandersetzung mit anderen Menschen einschließen. Wesentlicher Ausgangspunkt für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit sind die Stärken, Interessen und Bedürfnisse des Kindes.

(4) Das pädagogische Personal in der Kindertagesbetreuung verbindet gemeinsame Bildung und Erziehung aller Kinder mit individueller Förderung. Es leistet einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit der Kinder, unabhängig von Geschlecht, sozialer oder ethnischer Herkunft und zum Ausgleich individueller und sozialer Benachteiligungen.

(5) Bildung und Erziehung sollen dazu beitragen, dass alle Kinder sich in ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Lebenssituationen anerkennen, positive Beziehungen aufbauen, sich gegenseitig unterstützen, zu Gemeinsinn und Toleranz befähigt und in ihrer interkulturellen Kompetenz gestärkt werden.

Raumangebot der Einrichtung 2

Der Essbereich

Den Essbereich sehen wir als einen wichtigen Bildungsbereich für Kinder. Mit der Aufnahme von Nahrung ist es hier nicht getan. Vielmehr geht es hier um feinmotorische Übung, taktile Erfahrungen sowie den Erwerb von emotionalen und sozialen Erfahrungen. Das Kind darf selbstbestimmt aus dem Angebot des Essens wählen. Das Kind entscheidet ob es Speisen probieren möchte oder nicht. Das Kind ist kompetent und selbstbestimmt. Es entscheidet über die Menge seines Essens. So lernt es seinen Hunger und die Mengen des Essens aneinander anzugleichen.

Im Vormittagsbereich bietet ein Buffet für die Kinder eine abwechslungsreiche Auswahl an Frühstücksangebot.

Das Mittagessen teilt sich in zwei Phasen.

Die Schlafkinder essen ab 11 Uhr zu Mittag. Anschließend gehen sie in die Schlafbereiche. Kinder mit einem individuellen Schlafrhythmus essen evtl. im Anschluss an den Morgenschlaf.

Diese Kinder werden in der Esssituation noch stark unterstützt und sind im Alter etwa 1-3 Jahre alt. Eine Erzieherin unterstützt ca. 6-8 Kinder.

Die Kinder bekommen ein einheitliches Mittagessen können jedoch selbstverständlich über die Menge selbst bestimmen.

Ab ca. 12 Uhr wird das Mittagessen für die größeren Kinder bereitgehalten. Das einzelne Kind nimmt sich vom Angebot der Speisen selbstständig. Die Speisen stehen auf dem Tisch in kleinen Schüsseln. Hier soll auch das Kind über Menge und Angebot frei verfügen. Nach dem Essen gehen die Kinder in die Waschräume und putzen ihre Zähne.

Das Bauhaus

Im Bauhaus finden die Kinder ein reichhaltiges Angebot an Konstruktionsmaterial vor.

Duplo Steine in verschiedenen Größen, Farben und Formen, Brio Eisenbahn, Holztiere, Holzbäume, Naturfarbene und bunte kleine Holzbausteine, Kappla Steine, Spielzeugautos, wertfreies Baumaterial wie Kartons, Teppichrollen, Toilettenrollen, Holzreste und Naturmaterialien

Die Materialien haben für Kinder von 1-6 Jahren gleichermaßen einen starken Aufforderungscharakter.

Sie verwenden die Dinge entsprechend ihrer Erfahrungen und ihrer feinmotorischen als auch kognitiven Entwicklung. Über den Umgang mit dem Bau und Konstruktionsmaterial eignen sich die Kinder spielerisch Erkenntnisse über Statik, Schwerkraft, Gewicht und Größe an. Mit zunehmendem Alter können die Kinder ihre Bauobjekte planvoll angehen.

Allein oder in der Gruppe lassen Sie sich konzentrierter auf das Spiel mit dem Material ein und schaffen kleine Bauwerke. Diese Ergebnisse Ihres Bauens dürfen auch durch das Anstellen eines Namensschildes für eine gewisse Zeit geschützt werden. Nicht selten werden die Bauwerke auch durch Fotos für die Nachwelt festgehalten.

Bewegungs-Mehrzweckraum

Der Bewegungs-Mehrzweckraum ist ausgestattet mit Fallmatten, Bällen, Reifen etc. Er lädt ein zu Spiel und Bewegung. Hier finden neben altershomogenen angeleiteten Spiel und Bewegungsangeboten auch die Sing- und Spielkreise statt. Der Raum steht den Kindern immer zur Verfügung und ist sehr

Das Außengelände

Es ist für Kinder und Erwachsene von jeder Seite des Hauses zugänglich. Drei Sandkästen, zwei Bäckerhäuschen, ein Klettergerüst mit Rutsche, eine große Nestschaukel, viel Rasenfläche, Bäume und Büsche und eine befestigte Fläche zum Befahren mit Rollern und Dreirädern laden zum Toben und Ausruhen ein.

Wir arbeiten auf der Grundlage der Vorgaben des SGB VIII und des Kinderbildungsgesetzes in seiner gültigen Fassung.

§ 13

Frühkindliche Bildung

(6) Die Bildungs- und Erziehungsarbeit wirkt darauf hin, Kinder zur gleichberechtigten gesellschaftlichen Teilhabe zu befähigen. Daher sollen Kinder ihrem Alter, ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen entsprechend bei der Gestaltung des Alltags in der Kindertageseinrichtung oder in der Kindertagespflege mitwirken. Sie sind vom pädagogischen Personal bei allen sie betreffenden Angelegenheiten alters- und entwicklungsgerecht zu beteiligen. Zum Wohl der Kinder und zur Sicherung ihrer Rechte sind in Tageseinrichtungen geeignete Verfahren der Beteiligung und die Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten vorzusehen und zu praktizieren.

Die Kinder wählen ihren Spielbereich und gestalten ihre Umgebung aktiv mit.

Die Kinder wählen ihre Spielpartner aus.

Die Kinder suchen das Mittagsmenü des Caterers aus.

Die Kinder entscheiden über die Befriedigung ihrer Bedürfnisse im Bezug auf Hunger, Durst, Schlafbedürfnis.

Die Kinder entscheiden über ihr Wohlbefinden im Bezug auf Bekleidung. Sie lernen so ihren Körper und ihre Empfindungen wahrzunehmen.

Es gibt die projektbezogene Beteiligung. Erzieher*innen greifen die Themen auf und setzen diese im Alltag der Kinder um. Je nach Relevanz werden einzelne Kinder, eine Kleingruppe, eine altershomogene Gruppe oder die Gesamtheit der Kinder in der Umsetzung unterstützt.

Die Kinder wirken bei der Raumgestaltung mit und werden soweit möglich bei der Neubeschaffung von Spielmaterial einbezogen.

Offene Formen der Beteiligung:

In unserem Haus finden im Rhythmus von 2 Wochen Gesprächskreise statt. Hier werden Erlebnisse und Probleme der Kinder besprochen und es wird gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Die Besprechung der Kinder wird auf kindgerechte Weise protokolliert (Plakatgestaltung) und im Eingangsbereich des Hauses ausgehängen.

In regelmäßigen Teamsitzungen der pädagogischen Mitarbeiter werden die Wünsche und Beschwerden erörtert und die Umsetzung wird besprochen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

